Fröhliche Nachrichten

NUMMER 2 | MARBURG AN DER LAHN, 15. JANUAR 1958 | 6. JAHRGANG

Durch Gnade sind wir errettet!

Gebet: Vater, wir preisen uns glückselig in der gewissen Hoffnung des ewigen Lebens, das Du uns in Christo Jesu, Deinem geliebten und wohlgefälligen Sohn überschwenglich dargereicht hast. Wir preisen Deine Liebe, die uns erreicht hat, um uns teilnehmen zu lassen an Deiner Gnade, die alles zurechtbringen wird in dem Haupte, in Christus Jesus. Wie einzigartig muß es doch sein, o Gott, wenn alle Gedanken in den Himmeln und auf Erden in dem Haupte Jesus vollendet, tadellos, heilig und gottgemäß sich ergehen und Heil bringen unter alle Kreatur. Wir preisen uns glückselig, daß Du die Menschen zu Deinen auserkorenen Werkzeugen gemacht hast, Mitarbeiter an diesem Deinem göttlichen Willen zu sein. Ach, laß es geschehen, daß wir die hohe Summe Deiner Liebe am heutigen Tage schon begreifen, damit auch unser Wandel gottgemäß sei, Dir zur Ehre, Deinem Namen zur Verherrlichung. Wohne mit der Schönheit Deines Heiligen Geistes unter uns, jedem einzelnen das mitteilend, was seinem geistigen Appetit entspricht, damit er genährt werde und mit Frohmut des Himmels diese Stätte in Glückseligkeit verlassen möge. Reiche auch jedem, der in Sorge ist, der in Mühseligkeiten ist, in Krankheiten oder Schwachheiten sich befindet, reiche Du ihm aus Deinen segensreichen Händen das, was er bedarf. Denn aus Deinen Händen kommen allein die vollkommenen und guten Gaben. So lege Deine gnadenvollen Hände auf jeden einzelnen Hörer. Und lasse Deine Freundlichkeit in der Fülle Deines Geistes unter uns wohnen. Amen.

„Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit wegen seiner vielen Liebe; womit er uns geliebt hat, als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht. Durch Gnade seid ihr errettet. Und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu, auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu, denn durch die Gnade seid ihr errettet worden mittels des Glaubens." Eph. 2, V. 4—8

Hermann Zaiss spricht in:

Solingen-Ohligs:
Neptunstraße 8,
Stunde für Mühselige und Beladene
Dienstag, 14. Januar, 17.00 Uhr,
Dienstag, 28. Januar, 17.00 Uhr.

Wuppertal-Elberfeld:
Aula des Aue-Gymnasiums,
Mittwoch, den 15. Januar,
Mittwoch, den 29. Januar, 19.30 Uhr.

Winterthur: Hotel Volkshaus,
Freitag, den 17. Januar, 20.00 Uhr.

Zürich:
Volkshaus Helvetiaplatz, Theatersaal,
Samstag, 18. Januar, 15.00 u. 20.00 Uhr.

Basel: Festsaal der Mustermesse,
Sonntag, 19. Januar, 9.30, 15.00 u. 20.00 Uhr.

St. Gallen:
Restauration Schützengarten,
Montag, 20. Januar, 20.00 Uhr,
Dienstag, 21. Januar, 20.00 Uhr.

Wuppertal-Barmen:
Odin-Palast,
Sonntag, den 26. Januar, 9.30 Uhr.

Köln:
Belgisches Haus,
Sonntag, den 26. Januar, 15.30 Uhr.

Remscheid:
Schützenhaus
Montag, den 27. Januar, 19.30 Uhr.

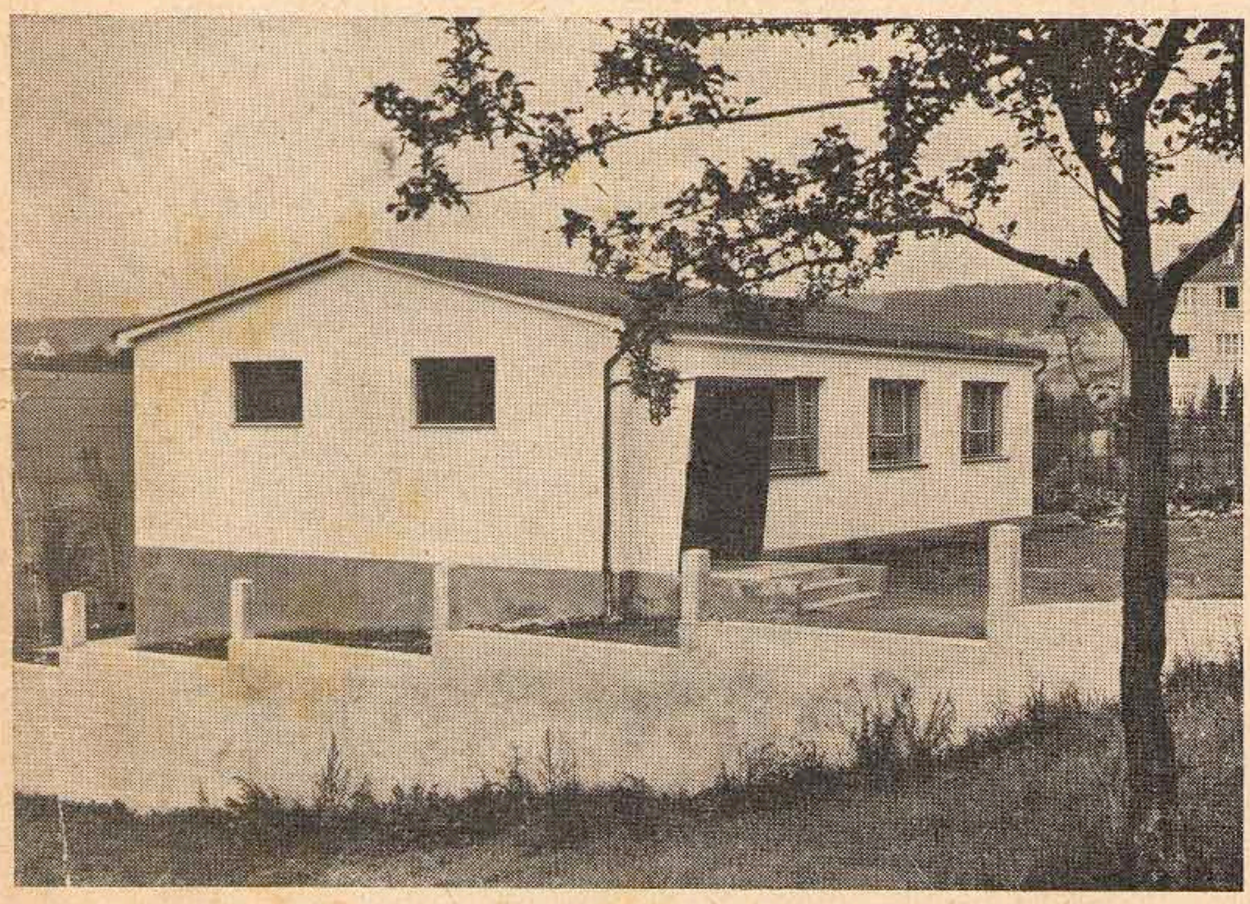
Essen:
Aula der Luisen-Schule, Bismarckplatz,
Donnerstag, den 30. Januar, 19.30 Uhr.

Wanne-Mitte:
Melanchthon-Schule, Wanner Markt,
Freitag, den 31. Januar, 19.30 Uhr.

Hermann Zaiss der bekannteste Evangelist Europas kommt wieder nach Westberlin

Im Rundbau am Zoo finden folgende Versammlungen statt:

am Samstag, 1. Februar, 14.00 Uhr, am Sonntag, 2. Februar, 9.30 und 14.00 Uhr.
Interessante zeitgemäße Themen werden behandelt. Eintritt frei!
Nähere Auskunft, evtl. auch über Quartierwünsche, erteilt:
Gemeinde der Christen, Ecclesia, Büro Berlin N 65, Ruppiner Straße 39



Versammlungshaus der Ecclesia in Gladenbach. (Siehe Bericht auf Seite 2.)

Evangeliumsverkündigung!
Jeden Sonntag um 15.00 Uhr
L'feld-Immigrath, Gaststt. Ern, Inh. R. Paa

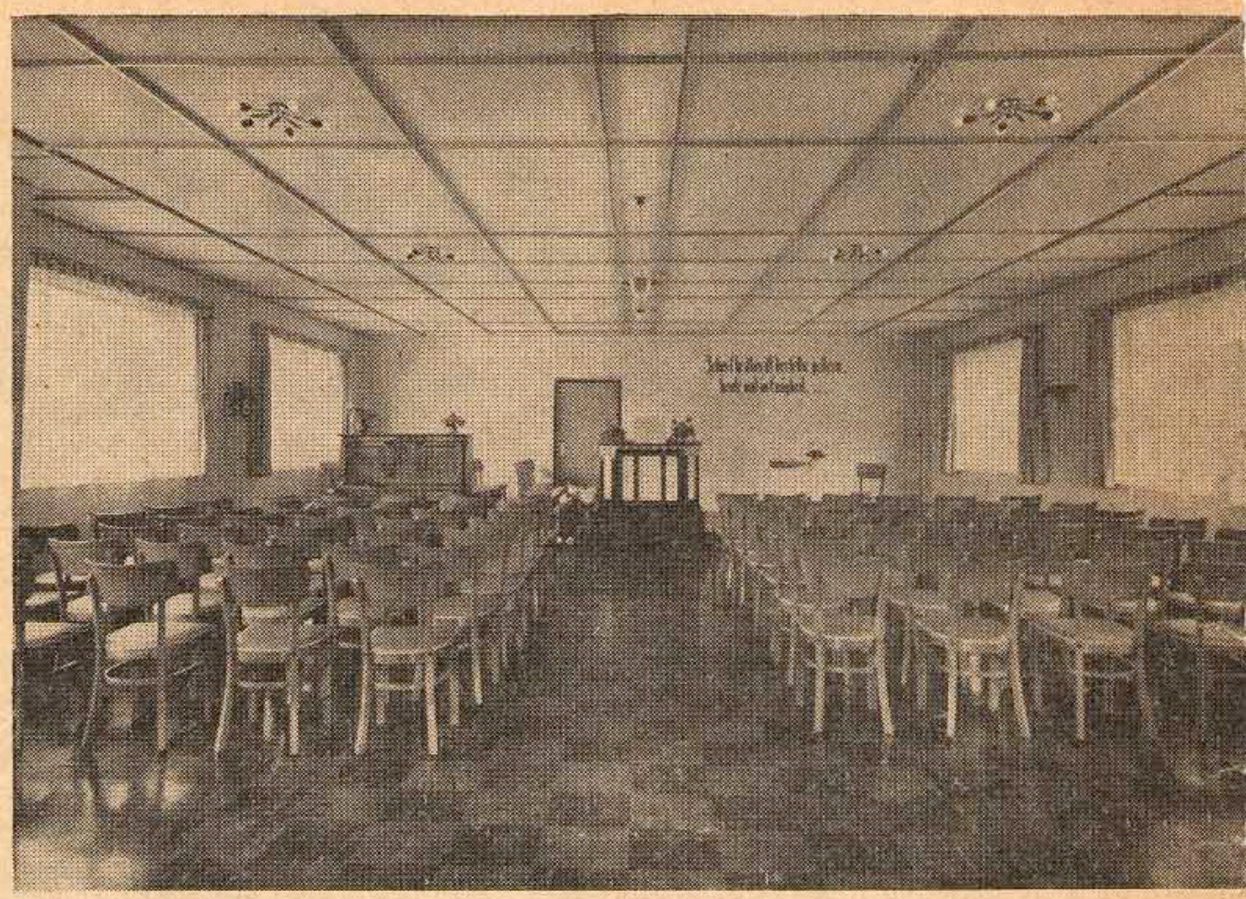
Gemeinde der Christen
„Ecclesia"
Langenfeld

Versammlungshaus der „Ecclesia" in Gladenbach

Wie schon in Nr. 19 der „Fröhlichen Nachrichten" vom 1. Oktober 1957 und im Neujahrsgruß für 1958 erwähnt, ist in Gladenbach im Hessenland in aller Stille durch aufopferungsvolle Arbeit der dortigen Geschwister Theis ein Versammlungshaus der „Ecclesia" entstanden. Daß es schön geworden ist, erkennt man auf den Bildern. In diesem Saal mit angebautem Zelt diente Bruder Hermann Zaiss im September vorigen Jahres in einigen gesegneten Versammlungen am Einweihungstag. Etwa 1000 bis 1100 Teilnehmer fanden sich dazu ein. Bruder Zaiss brachte in seiner Rede den Wunsch zum Ausdruck, daß aus diesem Gladenbach ein echtes Gnadenbach werden möchte zur Ehre des HErrn. Das ist auch der Wunsch der lieben Geschwister Theis, die in ihrem Christlichen Erholungsheim den Mühseligen und Beladenen mit viel Liebe und ganzer Hingabe dienen. Hier sind schon viele Menschen an Leib und Seele gesegnet worden. Viele haben dort die Wende ihres Lebens erlebt. Wer Interesse an einem Erholungs- oder Kuraufenthalt dort hat, fordere Prospekte des Hauses an.

Adresse:

Christliches Erholungsheim Hermann Theis,
Gladenbach, Kreis Biedenkopf



Jesus Christus unser Erretter

Wenn wir diesen Jubelbrief, den Epheser-Brief, durchlesen, dann ist es ein Gedanke, der uns immer wieder entgegengebracht wird, nämlich der: **In Christo Jesu.** 35mal heißt es im Epheser-Brief: in Christo Jesu. Die Summe unseres ganzen christlichen Lebens, von dem Totsein in den Vergehungen unserer Sünden über das Lebendiggemachtwerden in Christo Jesu durch die Vergebung unserer Sünden, die ER bewirkt hat, bis zu dem Hinaufgehen in die Himmel, wo wir — man merke es sich — Christus Jesus gleich, in Christus Jesus, mitsitzen zur Rechten Gottes. Das ist die Summe unserer Errettung. Das bedeutet, daß jeder durch den Heiligen Geist ergriffene Mensch so in Christus Jesus wesenhaft hineingepflanzt ist, daß auch jeder mit ihm, in Christo Jesu, zur Rechten Gottes sitzen wird. Das würde also heißen: Weg aus unseren Selbstbetrachtungen! Hingelenkt seien die inwendigen Augen unseres Herzens zu dem kolossalen Adel, an dem wir alle — der Geringste von uns und der Schlechteste von uns — teilnehmen werden. „Denn auch die nicht wohlanständigen Glieder werden desto reichlichere Ehre erhalten", heißt es in der Schrift, so daß sich nicht irgendeiner rühmen kann, **denn durch Gnade seid ihr errettet.**

Hast du deine Kleider schon gewechselt?

Wenn ich einem großen Fest entgegengehe, dann werde ich mich stets festlich kleiden, ich werde mich festlich benehmen, ich werde also äußerlich und innerlich eine andere Gesinnung haben, als ich diese im Alltag habe. Ob du Schmied, ob du Bäcker, ob du Schneider, ob du Hausfrau bist, das hat gar nichts zu sagen, dein Kleid außen und innen wird bestimmt durch den Tag, den du lebst. Du wirst anders angezogen sein, wenn du an einer Hochzeit teilnimmst, als wenn du Grabarbeiten machst. Du wirst anders gekleidet sein und wirst dich anders benehmen vor dem Landgericht zu Wuppertal, als wenn du in deiner Küche stehst und die Kartoffeln reinigst und kochst. Was ich also sage, heißt: Dein Handeln äußerer und innerer Art wird bestimmt von dem Zweck, den du erreichen willst. Wenn wir nun den Zweck der Gnade Gottes kennen, der uns mit aller Kraft und Wirksamkeit in die Ebenbildlichkeit Gottes hineinwirken will, dann wird jeder, der diesen Zweck der Gnade Gottes erkennt, sich so verhalten, wie es diesem Zweck entspricht. Das Wort „entsprechen" kommt daher, daß der Zweck spricht über das, das er uns klarlegen will. Man spricht entsprechend dem Zweck. Man handelt entsprechend dem Zweck.

Wenn wir nun wissen, daß wir eine Gottgleichheit, nicht aus unseren Leistungen heraus, sondern durch den Willen Gottes erreichen sollen, weil wir Gotteskinder sind, dann ist es doch ganz klar, daß, wenn wir dies wissen, uns nicht benehmen wie Kinder dieser Welt, sondern wie Kinder Gottes. Unser ganzes Benehmen spricht von einem langjährigen, jahrzehntelang währenden Ziel. Wir befinden uns stests in Festtagskleidung, weil wir ja wissen, wenn die großen himmlischen Düsenjäger kommen und sagen: „Einsteigen, heimfahren, in zwei Sekunden sind wir vor dem Throne Gottes!" Wenn wir das wissen, dann müssen wir unserer Seele auch heute schon ein schönes Kleid anziehen. Und **das schönste Kleid ist und bleibt der Schmuck Jesu Christi.**

Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid

Wenn wir den Rubin-Schmuck des Blutes Jesu Christi um unseren Hals, um unser Atmungswerkzeug, um das Werkzeug unseres Seins legen, dann werden wir ihm geschmückt entgegengehen. Wir müssen einmal den Zustand der Kinder Gottes betrachten. Für mich ist die Bibel eine klare, sachlich juristische Fachliteratur, die in jedem Wort mir irgendeinen Wert mitgeben will, daß ich mit unbedingter Zielsicherheit, fröhlich in meinem Herzen, stark in meinem ganzen Sein das Ziel erreiche. Da fing die Bibel beim untersten an — ist ja klar, wenn ich etwas zur Höhe führen will, muß ich unten anfangen. Unten bei uns, da ist „Tod in den Vergehungen unserer Sünden". Haben wir schon einmal einen Toten betrachtet? Viele Menschen heulen beim Anblick eines Toten. Sie machen sich auch diese und jene Gedanken. Aber habt ihr denn schon einmal betrachtet, beobachtet, was tot ist? Tot ist erstens der Abbruch sämtlicher, auch der wertvollsten Beziehungen zu der gesamten Umwelt. Ob es deine Frau war, die du gestern noch in deinen Armen hieltst und ihr einen herzlichen Kuß der Gattenliebe schenktest, oder ob es dein Kleinkind ist, das du vor zehn Minuten noch an deiner Brust säugtest, wenn der Tod erst deine Liebsten erfaßt hat, haben sie sämtliche Beziehungen zu dir abgebrochen. Dein klagenvollstes Schreien und Weinen, oder dein tiefstinnigstes, herzbettelndes Wünschen werden an diesem Tatbestand des Beziehungsabbruches gar nichts ändern. Der Tod steht zu dem Liebsten sogar im vollendeten Gegensatz. Denn das Leben ist der Feind des Todes; und der Tod ist der absolute Feind des Lebens.

Vor Gott sind alle Menschen tot in ihren Vergehungen

Von Gottes Thron aus geschaut, ist jeder natürliche Mensch tot in den Vergehungen und Sünden. Ob es **eine** Sünde war oder unzählige, spielt keine Rolle. Ob, wenn du auf den Gleisen der Eisenbahn liegst, nur die Lokomotive über dich wegfährt oder auch die nachfolgenden 22 Wagen, das spielt keine Rolle, du bist tot, schon hinter der Lokomotive. Hinter jeder ersten Sünde ist der Mensch, von Gott aus geschaut, tot. Darum ist es eine Absurdität, wenn der menschliche Geist mit seinen sämtlichen Sanitätskolonnen, als da heißen: „Ich bin gut, ich bin ein anständiger Mensch. Ich liebe doch, ich hasse doch gar nicht. Ich bin doch nicht neidisch, sondern ich gönne allen alles", wenn der Mensch mit solchen Sanitätskolonnen daherkommt und will mit diesen törichten Pflästerchen, Sälbchen und Fläschchen seinen Tod von sich wegsprechen. Vor den Augen des lebendigen Gottes bist du tot, und zwar weil du dich vergangen hast in den Vergehungen. Du bist vom Leben weggegangen, du assoziiertest, verbandest dich mit einer gottfeindlichen Macht, der Lüge,

dem Neid, dem Geiz, dem Ehebruch, dem Diebstahl usw. und durch diese Allianz wurdest du in das Reich des Teufels als Untertan hineingerissen und dienst hinfort diesem Fürsten, diesem Archipoden, diesem ersten Gegner des lebendigen Gottes, dem Teufel. Mit jeder Sünde anerkennst du die Herrschaft des Teufels, daß sie für dich wertvoller, verbindlicher ist als die Herrschaft Jesu Christi. Du trittst Gott gegenüber in eine erklärte und bewußte Anarchie, indem du seinen schärfsten Gegner, den Fürsten dieser Welt, der unter seinem Kommandeur, dem Fürsten der Luft, wie es im 1. Vers dieses Epheser-Kapitels heißt, der unter diesem Kommandeur auch Wuppertal beherrscht.

Jede Sünde ist eine offizielle Erklärung des sündigen Menschen: „Ich bin mit der Regierungsgewalt Gottes nicht einverstanden, ich trete hiermit bewußt, öffentlich und sichtbar für alle Geister, für die ganzen Gegengeister gegen den Gott Himmels und der Erde und unter der Erde in das Lager des stärksten Feindes Gottes, des Satans, über." **Das ist Sünde.** Du hast dich vergangen. Alle Lebensquellen sind bei Gott, und von dort bist du abgewichen, vergangen hast du dich, du bist nicht mehr eilig mit deinen Füßen, das Evangelium zu verkündigen, und infolgedessen sind deine Füße, wie Jesaja in seinem 52. Kapitel sagt, nicht mehr lieblich. „Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium verkündigen!" Nein, deine Füße sind weggegangen, die sind vergangen, Vergehungen sind es geworden. Weg von Gott passieren lauter Sachen, die mit Gott nichts zu tun haben. Das ist unser Zustand, das ist der klare Tatbestand. Es könnte auch anders sein. Weil wir uns aber vergangen haben und alle von Gott weggelaufen sind in den Tod hinein, deshalb hat Gott einen Zorn auf diese, die solche fremden Wege gehen. Darum nennt er all diese, die nicht an seinem Busen ruhen, die nicht auf ihn zugehen, sondern auf den Teufel zugehen, die nennt er: **„Kinder des Zornes!"** Ich möchte hier darauf aufmerksam machen, daß er nicht sagt: Kinder der Wut oder Kinder des Hasses, sondern des Zornes. Wir stellen uns unter Zorn einen heftigen, augenblicklichen Ausbruch der Erregung vor. Zorn hält nicht an. Aber in seiner Erscheinung ist er kolossal, da können einem die Adern platzen, wenn man Zorn hat. Du gibst deinem Sohn 20 Mark und sagst: „So, nun fahre einmal zu Onkel Alfred nach Düsseldorf und richte das und das aus." Und der geht her, nimmt die 20 Mark und fährt nach Hagen und verputzt das Geld in einem Tingeltangel. Dann kriegst du einen Zorn. Habt ihr noch keinen gehabt? Siehst du. In der Bibel steht nirgends, daß der Zorn Sünde wäre, er tut nur nicht, was vor Gottes Augen recht ist.

Der Zorn Gottes kommt über alle Kinder des Unglaubens

Du gehst nicht die Richtung Gottes. In der Richtung Gottes gibt es keinen Zorn. Aber wo es nach der Richtung des Teufels zugeht, bekommt selbst Gott einen Zorn. Denn du bist doch erzogen, du müßtest doch ganz genau bei dem Zusammennehmen deiner ganzen Sinne, deines ganzen Gefühls, deines ganzen Seins, deiner Vernunft, deines Verstandes, da müßtest du wissen: „Alle meine Quellen sind in dir, Gott!" Und da läufst du davon? Da kriegt Gott einen Zorn über dich. So sind wir alle Kinder des Zorns, weil wir auf den Tod zulaufen, weil wir nicht das tun, was wir eigentlich bei unserer eigenen Körperbetrachtung tun müßten.

Betrachtet doch einmal eueren Körper. Wenn euer Gehirn in den Kniekehlen oder in den Fußsohlen läge, dann könnte ich's verstehen, daß wir alle von Gott weggehen. Denn dann würde rein körperlich, materiell, sachlich festgestellt sein, daß das Gehirn der unterste Zustand unseres Daseins ist. Da aber das Gehirn in die Spitze des menschlichen Körpers hineingebaut ist, deutet es uns doch wohl an, daß in dem Kommandoturm da oben das Wichtigste liegt. Und wenn du eine Sünde tust, sagt dir dein Verstand und deine Vernunft: „Tu sie!"? Bei nicht einem unter uns. Sobald du sie ausgeführt hast, kommst du in den Krieg gegen dich selbst. Du sagst: „Warum habe ich das getan?" Und du verachtest dich selbst. Wenn wir auf Gottes Bau in uns schauten, würden wir alle nicht sündigen, aber wir sind dem Fürsten der Gewalt in der Luft gehorsam, — Vers 1 in diesem Kapitel — der wirksam ist in dem gegenwärtigen Zeitalter, dem sind wir gehorsam.

Aber Gott will nicht den Tod des Sünders

Und das Wort „wirksam ist" in Vers 1: Da heißt es: „Auch euch, die ihr tot waret in den Vergehungen und Sünden, in welchen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams." „Wirksam ist jetzt der Fürst, der in der Luft herrscht." Das Wort „wirksam" heißt: Der seine Energien in jeden Menschen hineinzubringen sich bemüht. Das Wort „Energie" wird hier gebraucht. Jeder einzelne Mensch wird von dem Fürsten dieser Welt, von seinen Energien bestrahlt. Wenn du nicht den Glaubenspanzer des lebendigen Gottes trägst, dann gehen diese Infrastrahlen in dich hinein und wandeln dich um zu einem Sohn des Ungehorsams, an dessen Ende unbarmherzig der Tod ist. Weil du eine Abschirmungsmöglichkeit gegen diese Strahlen hast, sie aber nicht verwertest, kommt Gottes Zorn auf dich. Wenn ein Zorn wochenlang, monatelang anhält, ist es kein Zorn mehr, sondern er geht über eine Wut zum Haß über. Haß ist verlängerter Zorn. Aber Gott haßt nicht, sondern weil Gott nur einen Zorn hat, macht er genau das, was wir machen, oder wir machen genau das, was Gott macht, weil wir immer die Kopisten Gottes sind, wir haben es von Gott erlernt, in unserem Blute wird sein Bild getragen, auch das Bild unserer inneren Erregungen. Wenn also dein Junge nicht zum Onkel Alfred nach Düsseldorf gegangen ist, sondern nach Hagen und hat diese 20 Mark verputzt und dein Zorn ist verraucht, dann holst du als ein guter Erzieher, ihn wieder heran und sagst: „So Jung, hier hast du noch mal 20 Mark, aber jetzt ..." „Ja, Vater, ich weiß", das sagt der schon im voraus. Und ich sage euch, der fährt nicht mehr nach Hagen, sondern der fährt zum Onkel Alfred nach Düsseldorf.

Gott schaffte in Christus den neuen und lebendigen Weg

Genau so hat's unser himmlischer Vater mit uns gemacht. Er kommt auf dich zu in Christo Jesu und gibt dir noch mal 20 Mark und sagt: „Hier hast du das Leben noch einmal, die Lebenschance hast du noch einmal." Dann wird er in seinem Herzen sagen: „Ja, Vater, ich weiß es, ich gehe nicht mehr zum Tod. Ich gehe nicht mehr ver — — —, sondern ich gehe." Er streicht die Vorsilbe. Er geht den gangbaren Weg, und der Weg, der neu ist und lebendig, **ist der neue und lebendige Weg, ist Christus.** Du gehst also nicht mehr ver — — —, sondern du gehst auf dem neuen und lebendigen Weg Jesu Christi. Aber ich muß im Text noch einmal zurückkehren. Dort heißt es: „den Verkehr hatten in ihrem Fleische." Das Wort „sarx" der Heiligen Schrift. Sarkophag sagen wir heute. Sarkophag übersetzt auf Deutsch heißt: Sarx = das Fleisch, phageo = ich fresse. Ein Sarkophag ist nichts anderes als ein Fleischfresser. Typisch, die ganz vornehmen Deutschen, die ihren Toten einen Sarkophag geben für einige 10 000 Mark, sind solche Esel, daß sie nicht wissen, daß das „Fleischfresser" heißt, sonst müßten sie sagen: „Hier in diesem Fleischfresser liegt mein Weib." Das klingt doch ekelhaft, nicht? Aber griechisch darf man's sagen, wie bei der Theologie und bei der Medizin. Dann wird das Teuflischste sogar vornehm.

Nun, in diesem sarx wandeln wir. Und das Betragen in diesem Fleisch, in diesem sarx ist nach den Energien einer der Dämonen des Teufels, nämlich des Fürsten der Luft, zu dem wir durch unsere Atmungswerkzeuge sehr starke Beziehungen haben. Die Grundsätze des Fleisches — merkt euch jedes Wort, das ich euch sage, ich sage es nicht umsonst — wirken die Wurzel jeder Begierde aus. Dein Fleisch kann gar nichts anderes tun als begehren. Aber begehren heißt noch lange nicht vollführen. Du hast alle Werte und Kräfte, um der Begierde (Gier) zu widerstehen, indem du deinen Hunger, den Hunger deiner Gier bei Gott stillst. **Die Wurzeln unserer Sünde liegen in unserem Fleisch.** Daher heißt es in der Schrift: „Fleisch und Blut vermögen das Reich Gottes nicht zu ererben." Was vom Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und darum seid ihr alle tot. Aber was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Berichtigung zu den Bildern in Nr. 24 der „Fröhlichen Nachrichten" vom 15. Dezember 1957, Seite 2 und 3, Versammlung in Zürich.

Bild 3. Dies ist nicht die 23jährige Tochter, von der berichtet wird, sondern die Mutter von 2 halbwüchsigen Kindern, einem Knaben — rechts auf dem Bild — und einem Mädchen. Das Bild wurde versehentlich für das zum Bericht gehörende gehalten.

Bild 5. Der Photograph hat irrtümlich diesen Mann für den im Bericht erwähnten Geheilten gehalten. Es war ein anderer Mann, der geheilt wurde.

Die **Versammlungen in St. Gallen** finden jetzt nicht mehr im Schützengarten statt, sondern in der Linsenbühler Straße 13, Eingang Lämmlisbrunnstraße beim Speisertor, mittwochs 20.00 Uhr.

Und wenn wir nun anstatt dem Fleische dem Geiste die Führung übergeben, wenn wir die Gesinnung des Geistes haben, dann töten wir unseren Leib samt den Lüsten und Begierden. In dem Maße wie wir Heiligen Geist haben, haben wir bis zur Wurzel das Böse besiegt. Ja, und wie geschieht das, daß wir die Energien, die der Fürst dieser Welt in uns hineinentwickelt, daß wir sie besiegen? Erstens durch Abschirmung. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Du mußt unter dem Schirm Gottes sein. Ach, die alten Ausdrücke bekommen Gestalt im modernen Leben. Geht einmal dorthin, wo man mit Strahlen arbeitet, mit Wellen, dort spricht man nur vom Schirm, „abgeschirmt", „gehen Sie hinter den Schirm", „holen Sie den Schirm, damit nichts passiert".

Wenn du „unter dem Schirm des Höchsten sitzest", dann bist du abgeschirmt. Der Fürst dieser Welt, so stark seine wirksamen Energien sind, kann dir gar nichts anhaben. Du wirst dich zum Leben hin entwickeln, die Keime des Heiligen Geistes werden sich entfalten, und du wirst sehr bald sehen, daß eine neue Kreatur in dir ist, und du wirst sehr bald sehen, daß eine neue Kreatur in dir ist, die auf Gott hin ihren zielstrebigen Weg nimmt. Nun, dort „hat er mit dem Christus errettet". Und auf diesen Vers kommt mir's hauptsächlich an. Wir sind also tot, wie ich vorhin zum Ausdruck brachte. Und jetzt kommt Christus. Und **Christus macht uns lebendig.** Da ist vorher Eis, alles kalt, alles erstarrt wie am Nordpol. Wenn du Eis zum lebendigen Wasser machen willst, dann brauchst du Hitze, Wärme. Und jetzt kommt Christus — ach, ich wünschte, ich könnte kühn sein, aber man muß immer Rücksicht nehmen auf Schwache im Glauben — wie bei einem Tauchsieder, der in eiskaltem Wasser ist.

O Gotteskinder. So lasset uns denn den Fürsten unseres Glaubens, den Fürsten der Gnade, laßt uns den anschauen, der seine Lieblichkeit, Gnade, „charis", der seine Lieblichkeit, seine Gunst über uns ausgebreitet hat. Und wir werden die Gnade vorfinden vor dem Throne des lebendigen Gottes. Ich freue mich heute schon auf jene Stunde, wenn wir einmal alle mit den gar vielen Stimmen, die es in dieser Welt gibt, wie es im Korinther-Brief heißt, das Tedeum unserem Gott zusingen werden. Wenn das ganze Weltall mit allen seinen Energien, mit allen seinen Stimmen, mit allen seinen Lebenswerten dem lebendigen Gott zusingen wird in Christo Jesu: „Du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre, Ruhm und Anbetung, denn du — nicht wir — hast uns für Gott erkauft, so daß wir leben dir zur Ehre und zur Verherrlichung." H. Zaiss

Gebet: Herr, wir möchten in dieser Morgenstunde schon, in der Du zu uns redetest, durch Dein Wort, in dieses gewaltige Tedeum einstimmen. Deine Herrlichkeit rühmen, Dich preisen, daß Du in diese Erdenzeit hinein diese Lösung aus dem Tode gegeben hast. Daß Du einem jeden Menschen — und Du hast alle Menschen lieb — diesen Weg bereitet hast. Daß Du einem jeden Menschen diesen hüllenden und bewahrenden, diesen abschirmenden Mantel Deiner Gnade, Deiner Errettung gegeben hast. Und wir, die wir es erfahren haben, jubeln und beten und preisen diesen Namen, der uns dieses alles, alles gegeben hast. Und wir rühmen Dich, Vater, der Du uns in Ihm dieses bereitet und aus Deiner Güte heraus darreichst. Du hast uns eingehüllt in Jesus Christus. Und Du hast uns in dieser Einhüllung die trennende Macht gegeben von aller Sündenlast und aller Sündenschuld, von aller Anfechtung und Anfeindung, von allem Schmutz und Bindung dieser Erde. Und wir dürfen fortan aufschauen in die Herrlichkeit hinein, die uns bereitet ist von Dir und dürfen alles weit hinter uns lassen. Anbetung sei Dir darum, o heiliger Vater, der Du uns dieses alles in Ihm, Deinem Sohn, unserem Heiland, bereitet hast. Dank und Anbetung in alle Zeiten hinein. Amen.

Das frohe Evangelium breitet sich aus im Hannoverland

Eine erquickende und frohe Reise durften wir nach den Orten **Alfeld, Göttingen** und **Kassel** unternehmen, um den dortigen Gemeinden unterstützend und stärkend durch einige Vorträge Freude zu bringen.

Die kleine Stadt Alfeld war die erste Station, die uns äußerlich geschaut, gleich eine Enttäuschung brachte, denn bei unsrer Ankunft hörten wir, daß kurz vor Beginn der Versammlung der gemietete Saal abgesagt wurde. — Schnell wurde ein großer Saal in dem ca. 9 Kilometer entfernten Siebenbergen gemietet und geschickte Hände hatten Omnibusse herangeschafft, die all die lieben Menschen schnell in das neu gemietete Lokal brachten. — Mit einer halben Stunde Verspätung konnte dann die Versammlung beginnen, an der ca. 800 Menschen teilnahmen, obwohl draußen nasses und kaltes Wetter die Menschen erschauern ließ. — Ach, welcher Segen fließt dann, wenn man sich nicht abhalten läßt, unter Gottes Wort zu gehen. Die Augen des Herrn wachen dann auch über solchen Versammlungen und der Segen bleibt nicht aus. — Die Menschen wurden reich gesegnet, viele wurden gesund. Manche bekannten ihre Heilung und zeigten große Freude in der Liebe des Herrn.

Obschon es spät wurde und das Wetter recht ungünstig war, denn inzwischen hatte sich Glatteis gebildet, mußten wir noch nach Göttingen fahren, weil dort bereits am andern Morgen eine Versammlung angesetzt war. — Immer wieder muß ich all unsere lieben Geschwister bitten und insonderheit die Schwestern, doch für alle dienenden Brüder zu beten, denn die Gefahren unterwegs sind groß und die Fahrten sind oft begleitet von den eigenen Gebeten um Bewahrung und Schutz, gerade in der jetzigen Jahreszeit. — Wir kamen mit einigen lieben Brüdern, die mit uns nach Göttingen fuhren, glücklich ans Ziel. — In dieser Stadt haben einige junge Brüder, die um ihres Glaubens willen manche Prüfung erfahren hatten, einen Kreis gebildet, der recht gesegnet ist und Bruder Zaiss hatte deshalb auch große Freude den Dienst zu tun. — Die Morgen-Versammlung über das Blut Jesu wurde von der Gemeinde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, und die kostbaren Ausführungen über die Herrlichkeiten Gottes fanden viel Beifall. — Trotz des verkaufsfreien Sonntags war die Aula in der Nachmittagsstunde ganz überfüllt, so daß noch Stühle herbeigeschafft werden mußten. — In dieser Versammlung waren nun viele intellektuelle Menschen, solche, die einmal hören wollten, was „los" war, und sie kamen auf ihre Rechnung, denn die endzeitlichen Vorträge im Angesicht des derzeitigen Zeitgeschehens ließen alle Menschen aufhorchen und viele fanden denn auch Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. — Welche Gnade ist es doch für den einzelnen Menschen zu wissen, daß er nicht allein durch diese Welt gehen muß, sondern einen liebenden Vater sein eigen nennen darf, und durch das Blut Jesu Christi teuer erkauft ist. — Bruder Zaiss war mit großer Vollmacht ausgerüstet, denn der Herr hatte ihm gerade für Göttingen eine große Freude ins Herz gegeben.

Die anschließenden Gebetsstunden mit den Kranken wurden in großem Segen abgehalten, viele, viele bekannten, gesund geworden zu sein und keine Schmerzen mehr zu spüren.

Der Abschied von dem dortigen Geschwisterkreis fiel uns schwer, sahen wir doch, daß in der Stille viel gewirkt wird und der Herr allüberall die Seinen segnet.

Am Montagmorgen ging es dann nach Kassel, wo Bruder Zaiss abends in der Luisenschule dienen durfte. — Obwohl der Raum ganz überfüllt war, so daß im Vorraum der Aula noch viele Menschen untergebracht werden mußten, ging doch ein Strom des Segens gerade durch diese Versammlung und der Herr konnte so manches Sehnen um Heilung von Gebrechen und seelischen Leiden erfüllen, denn die strahlenden Augen sagten von dem Glück in der Gnade Jesu ganz erlöst zu sein. — Ja, es ist der Herr, der inmitten seiner Gemeinde sich selbst schenkt und aus seiner Fülle darreicht Gnade um Gnade. — Er allein sei gepriesen für alle Segnungen geistiger, seelischer und körperlicher Art und IHM sei der Dank auch wieder für diese gesegneten Tage in diesen drei Gemeinden. — Möge der Herr noch viele hinzufügen und alle unsere Geschwister in reichem Maße segnen. C.

Die Kinderfaust

Siehe nun die Güte und die Strenge Gottes gegen die, welche gefallen sind. Strenge; gegen dich, aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden. Römer 11, 22 und 23a

In eine bekannte Universitätsklinik wurde ein Kind eingeliefert, dessen Händchen zu einer Faust geballt war und das nicht imstande war, diese wieder zu lösen. Die Ärzte erkannten, daß ein chirurgischer Eingriff die Hand verunstalten würde, ohne daß geholfen wäre. Da sie nun

Berlin-Neukölln, Die Versammlungen finden jetzt in der Richardschule am Richardplatz, Eingang Richardstraße 47, statt.

einen Mann kannten, dessen Gabe des Glaubens sie schätzten, und dessen Gebet schon in anderen Fällen, wo ärztliche Kunst versagte, Hilfe gebracht hatte, wandten sie sich an ihn mit der dringenden Bitte zu kommen. Aber er kam nicht. Kam auch nicht trotz mehrfacher Bitte, trotz einigen Telegrammen und gar einem Blitztelegramm. Tief durchdrungen von der Erkenntnis, daß er erst einen besonderen Auftrag des Herrn abzuwarten habe, weigerte er sich beharrlich zu gehen und teilte seinen Bittstellern lediglich mit, daß, wenn sie erkannt hätten, daß nichts als das Gebet des Glaubens mehr dem Kinde nützen könne, sie doch selbst in dieser Weise an ihm handeln möchten. Offenbar käme er nun auch wohl schon zu spät. So wurde denn das Kind ungeheilt wieder entlassen.

Nach einiger Zeit wurde es dem betreffenden Glaubensmann klar, daß er das Kind aufsuchen solle. Ja, er gewann nunmehr eine Freudigkeit zu gehen.

Bewegten Herzens zeigte ihm die Mutter das entstellte Händchen, das noch immer wie krampfhaft zusammengehalten war. Er nahm es sinnend in seine Hand und betrachtete es lange. Da war es ihm auf einmal, als hielte diese Kinderfaust etwas fest, und er wandte sich daher an des Kindes Mutter mit der ernsten Frage: „Sagen sie mir doch einmal ganz ehrlich, was halten sie noch immer ungerechtermaßen fest?“

Die Frau war nicht wenig bestürzt über diese Gewissensfrage, bekannte aber sogleich tief ergriffen eine alte Schuld. So viel ich mich noch entsinne, handelte es sich um den unrechtmäßigen Besitz eines Grund und Bodens. „Sind sie bereit, Gott die Ehre zu geben und diese Sache in Ordnung zu bringen?“ fragte er sie, und die Frau war auch sofort hierzu bereit.

Als die Schriftlichkeiten notariell unterschrieben wurden und eben die Frau den letzten Buchstaben ihres Namens unter das Schriftstück setzte, rief plötzlich das Kind, das von dem Vorgang nichts wußte: „Mutter, sieh doch, ich kann ja auf einmal mein Händchen wieder auftun!“, und damit streckte es der erschütterten Mutter sein offenes Händchen entgegen.

Ist es nicht deutlich zu sehen, wie wenig ein Kommen jenes Bruders zur Klinik genützt hätte, da sicherlich wohl kaum jene dabei gewesen wäre, die durch ihre geheime Schuld die Ursache des kranken Händchens war? In des Kindes Heim mußte er gehen um die Mutter zu erreichen. Und erst nach Behebung der Verschuldung kam es dann auch zur Lösung der Faust.

Ehrt es nicht auch die Ärzte, daß sie von einem Eingriff absahen, der die Kinderhand nur nutzlos verunstaltet, nicht aber des Übels Wurzel entdeckt und beseitigt haben würde, was vor Gott bestimmt das viel Wichtigere und viel Herrlichere bedeutet.

So tut der Herr alles fein zu Seiner Zeit, und wir tun gut, dem Vorbild jenes Bruders zu folgen um Weisheit zu bitten, die inneren Zusammenhänge bei Krankheitsfällen zu sehen.

Dies obige Erlebnis hörte ich kürzlich aus dem Munde eines hochachtbaren Bruders, der es selbst gemacht, und es im Anschluß an einen Vortrag, den ich hielt, erzählte.

Willy Krämer

Das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie sehen werden all das Gute, das ich ihnen tue!

Jeremia 33, V. 9

Wunderbares Wirken Gottes, wir sind des Jubels voll!

MÜNCHEN, den 20. Februar 1957

Zu Ehren unseres himmlischen Vaters und unseres wunderbaren Heilands möchten wir Dir folgendes Zeugnis geben: (Auszug, weil zu lang). Bei einer Versammlung in Münster betetest Du mit meinem Mann, der sehr stark bronchitisleidend war, nach ärztl. Aussage unheilbar. **Er verspürte bald wesentliche Besserung.** Sein unmäßig starkes Rauchen hat er vor zwei Jahren aufgegeben, ebenso das starke Trinken. Seine Bronchitis ist ganz ausgeheilt. Dem Herrn sei Lob und Dank. Welch wunderbarer Heiland, wen Er heilt, heilt er vollkommen. Ich selbst wurde im Dezember 1945 durch Luftangriff in Leipzig schwerstverwundet, habe sehr, sehr viel liegen müssen und war bis zum Jahre 1949 völlig arbeitsunfähig. (Verletzungen durch acht Bombensplitter, Gesäß, Leib, link. Fuß, rechte Wade.) Mein rechtes Bein war infolge Wadendurchschuß, Muskelverletzungen, Achillessehnenverkürzung um zwei Zentimeter kürzer als das rechte Bein. Ich trug orthopädisches Schuhwerk. Heute kann ich Dir berichten, **daß mein rechtes Bein wieder völlig normal ist.** Preis und Ehre unserem Heiland.

In all der Zeit, in der wir zum Glauben kamen, verspürte ich eine allmähliche Besserung. Im November 1956 kamen wir von Westfalen nach München und besuchten nun regelmäßig die Versammlungen der Ecclesia. Hier geschah die völlige Genesung. Beim Nehmen des Heiligen Abendmahls, das ich seit meiner Konfirmation 1932 das erstemal wieder einnahm, **verspürte ich eine wunderbare Kraft.** Bis dahin trug ich orthopädische Schuhe, den rechten zwei Zentimeter höher als den linken, die Erhöhung nach innen eingebaut. Als mein Mann und ich nach dem Abendmahl heimgingen, konnte ich in dem Schuh nicht mehr laufen und humpelte, weil dieser zu hoch war. Wir waren tief ergriffen und konnten nicht schnell genug heimkommen. Zu Hause angekommen, entfernte mein Mann sofort die Erhöhung im Schuh, und siehe da, **ich konnte plötzlich ganz normal unbehindert laufen.** Wie wundervoll — und wir sind des Jubels voll! R. u. E. K.

Joh. 5, V. 20b: **... daß ihr euch verwundern werdet!**

HESS. OLDENDORF, den 22. Oktober 1957

... ich möchte Dir dankbar sein für Deine Mitwirkung an der Heilung meines Jungen, dankbar dafür, daß Du mir ein Wegweiser zu Jesus Christus gewesen bist. Durch die „Fröhlichen Nachrichten“ hast Du mich in Verbindung mit dem Gnadenstrom Gottes gebracht. Zwischen Christus und mir wurde am 10. Oktober 1957 ein Kontakt hergestellt. Durch diese nie versiegende Kraftquelle Gottes, durch Jesus Christus, übertrug sich — mir damals noch unbewußt — die Heilkraft auf meinen kranken Jungen, durch Händeauflegen auf das kranke Bein. Dabei betete ich im Stillen mit. Jetzt vollzog sich das ganze Wunder und **die Herrlichkeit unseres barmherzigen Gottes und Heilandes wurde uns offenbart.** Das Bein, das 4½ cm kürzer war, wuchs in Sekunden 3 cm vor unseren Augen. In den darauf folgenden Wochen ist das Bein um weitere 1½ cm gewachsen, so daß das kranke Bein jetzt ebenso lang ist, wie das gesunde. O.

Rückbildung der Geschwulst

RADEBERG, den 23. Februar 1957

Wir baten Sie um Fürbitte für unsere liebe Mutti. Sie war an Unterleibskrebs erkrankt. Die erste Operation erfolgte im Jahre 1956, anschließend eine Tiefenbestrahlung. Eine neue Operation mußte im November 1956 vorgenommen werden. Mit erhöhter Temperatur wurde meine Frau entlassen. Kurz vor dem Weihnachtsfest hatte sich unter der Operationsnarbe eine Vereiterung entwickelt. Eine neue Operation mußte vorgenommen werden. Da kam von Ihnen die beglückende Botschaft: Wir beten für Euch! —

Sofort trat eine Besserung ein. Der Arzt stellte eine Rückentwicklung der Geschwulst fest. Die Kontrolluntersuchungen waren sehr zufriedenstellend. Eine neue Operation brauchte nicht vorgenommen werden. **Rückenschmerzen und Verdauungsbeschwerden sind besser geworden.** Die Ärzte stellten dies mit Erstaunen fest, hatten sie doch meine Frau als wahrscheinlich unheilbar angesehen. R. Z.

Schwerste Krankheitsnot behoben

BAD AUSSEE (Österreich), den 26. Februar 1957

Meine Frau hat Dir meinen Krankheitsfall geschildert. Darf ich kurz meine Erkrankung wiederholen? 1955 im März bekam ich eine Rippenfellentzündung, welche ich ohne Arzt überwunden habe. Ende 1956 bekam ich eine zweite Rippenfellentzündung und mein starker Körper versagte diesmal. Dann nahmst Du Dich meiner liebevoll an. Das Röntgenbild zeigte nach 24 Tagen völlige Befreiung der kranken Stellen und **der Arzt bestätigte eine auffallend rasche Heilung!** Unser lieber Heiland hat wunderbar geholfen. A. Z.

Ohne Stock ans Auto

BÖNIGHEIM, den 7. März 1957

Am 7. Dezember 1955 besuchte ich Ihre Versammlung hier in S. Als Sie mit uns beteten, war mir's so leicht, **daß ich ohne Stock bis ans Auto laufen konnte** und **bis heute keinen Stock mehr brauche.** Dem Herrn sei Lob und Dank dafür. S. H.

Von der Schwermut geheilt

LEIPZIG, den 6. Februar 1957

Im vergangenen Sommer war ich mit meiner jüngsten Tochter in Berlin unter Deiner Wortverkündigung. Seit vielen Jahren litt ich sehr unter Schwermutsanfällen. Seit meinem 22. Jahr bin ich an den Herrn Jesus gläubig, doch von Zeit zu Zeit überfiel mich mit Macht ein großer Trauergeist. Ja, Angst und Furcht erfüllten mein Innerstes. Ich konnte kaum noch beten. In dieser Verfassung fuhr ich nach Berlin zu Deiner Versammlung.

Gleich in den ersten Stunden bekam ich unter Deiner Predigt inneren Aufschluß. Du sagtest, wie allein für mich: „Schwermut ist vom Teufel!" Der Herr Jesus hat den Teufel besiegt, Du bist frei! Du bist erlöst! Er hat der Schlange den Kopf zertreten. Du bist erlöst, also ruht kein Bann mehr auf Dir! Es war gerade das, was mich so sehr anging. Es war der Heilige Geist, welcher so zu meinem Herzen sprach. **Von Stund an war ich frei von dieser Last.** Es war mir als wenn ich von neuem geboren wurde. I. L.

Heil und Hilfe im Namen des Herrn!

NÜRNBERG, den 12. November 1957

Heute möchte ich danken für zwei wunderschöne Heilungen. Ich bat um Fürbitte für meinen Mann, der Magenschleimhautentzündung hatte. Diese ging darauf vollkommen lautlos vorüber, dann für meinen Sohn, der Bronchialasthma hatte und seitdem jetzt schon 5 Wochen lang nicht mehr die Pumpe benutzen brauchte, so besserte sich sein Zustand nach der Bitte um Fürbitte. Außerdem geht es auch meiner Schwester in Erlangen viel besser, die auch die „Fröhlichen Nachrichten" liest. Sie litt an angina-pectoris, es geht ihr aber seitdem viel besser. Der Arzt ist mit ihrem Herzen zufrieden und meint, sie brauche keine Arznei mehr zu nehmen. Er weiß nicht, daß sie schon längere Zeit keine Arznei mehr genommen hat. **Sie hat sich ganz auf die Hilfe des Herrn verlassen und wurde nicht enttäuscht.** Sie ist nur noch gehbehindert, ist aber trotzdem zufrieden und dankbar für die schon erfahrene Hilfe. Früher hat sie 6 bis 7 Anfälle täglich gehabt und heute höchstens einmal ganz leicht. Herzlichen Dank Ihnen und Ihrer Betgemeinschaft für die Fürbitte. R. W.

Keine Anfälle mehr!

BRONSCHHOFEN, den 16. Dezember 1957

Ich danke Ihnen, daß Sie mir mit der Heilkraft, die Gott Ihnen gab, im Volkshaus in Zürich halfen. Seitdem hatte ich keine Anfälle mehr und **danke jeden Tag für die Kraft, die ich vom Herrn Jesus Christus bekomme.** O. M.

Von einem alten Brustleiden geheilt!

WETZIKON/Schweiz, den 15. Februar 1957

Seitdem ich mich Ihrer Fürbitte empfahl, **durfte ich den Heiland wunderbar erleben.** Er heilte mich von einem seit langer Zeit anhaltenden Brustleiden. Dafür danke ich Jesus, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden sowie der Betergemeinde in Ohligs von ganzem Herzen. B. W.

Der Glaube überwand hoffnungslosen Fall!

EBERSWALDE, den 9. Februar 1957

Herzlichen Dank für die Fürbitte der Geschwister in Ohligs. Gott hat mich in den letzten Monaten wunderbar angerührt. Obwohl ich erst 31 Jahre alt bin, litt ich viele Jahre schon an einer chronischen Entzündung der Nasennebenhöhle. Alle ambulante Behandlung war erfolglos. Der Arzt glaubte nur durch eine Operation mir helfen zu können. Aber zu diesem Schritt konnte ich mich nicht entschließen sondern glaubte fest, daß der Herr Jesus Christus, wenn er andere Menschen heute noch heilt, auch mich anrühren könnte.

Jetzt kann ich Gott preisen und Ihm für die Heilung danken. Wunderbar kann ich Luft durch die Nase holen, die großen Schmerzen aus den Kieferhöhlen sind gewichen. Bis vor kurzem habe ich nur hin und wieder schmecken und riechen können. Diese beiden Sinne habe ich jetzt vollkommen wieder bekommen. A. M.

. . . die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben . . . (Markus 16, V. 17)

Das nachstehende Zeugnis gab ein Bruder, der in der Reichgottesarbeit steht, in einer größeren Versammlung im Rheinland, die Bruder Zaiss hielt. Wir möchten es den Lesern der „Fröhlichen Nachrichten" nicht vorenthalten.

„Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel und ist unsinnig; was hört ihr ihm zu?" (Joh. 10, V. 20.)

Im April des Jahres 1957 war es, als ich durch unwahre und verzerrte Darstellungen sogen. „gläubiger" Pastoren und Gemeinschaftsprediger Veranlassung nahm, einen Aufklärungsvortrag über Sektierer und Schwärmer zu halten und darin Bruder Zaiss als das personifizierte Sinnbild allen Schwärmertums hinstellte. Ungünstige Bildberichte feindselig eingestellter Journalisten schienen die aus Neid und Gehässigkeit ausgespritzten Äußerungen noch zu bestätigen, so daß ich allen Ernstes glaubte, Gott und den Menschen mit solchen Aufklärungsvorträgen einen Dienst zu tun.

Der Herr jedoch fügte es so, daß ich wenige Wochen später in Wuppertal einen Dienst zu tun hatte und dort, von einer Schwester aufmerksam gemacht, an einer Predigt von Bruder Hermann Zaiss im Odin teilnehmen konnte. Dem Eingangsgebet von Bruder Erich Weimann, in das er auch die anwesenden Kranken einschloß, folgte die Predigt von Bruder Zaiss, die einen solchen Eindruck auf mich machte, daß ich beschloß, von nun an nichts mehr gegen Bruder Zaiss zu sagen. Die Erwägungen, mich der Gemeinde anzuschließen oder in ihr mitzuarbeiten, stellte ich vorerst noch zurück. Ich war in diese Versammlung gegangen, um die Lehre zu prüfen, die Bruder Zaiss verkündigte, und fand, daß sie aus der Wahrheit stammte und in Geistesvollmacht dargeboten wurde. An meine körperlichen Beschwerden dachte ich zunächst gar nicht.

Beim Ausgang drückte mir jemand die „Fröhlichen Nachrichten" in die Hand, die ich aber nicht zu lesen vermochte, da mir einige Wochen zuvor die Brille verlorengegangen war, die ich seit 17 Jahren getragen hatte. Es war nicht die erste, mehrfach wurden mir immer stärkere Gläser verschrieben. Es war wie von ungefähr, daß ich am folgenden Tage die „Fröhlichen Nachrichten" aus der Tasche zog und mit freudigem Staunen feststellte, daß ich einwandfrei ohne die Brille lesen konnte. Auch die kleine Schrift der Taschenbibel vermag ich ohne Schwierigkeit zu lesen.

Aber nicht nur von der geschwächten Sehkraft wurde ich geheilt, sondern auch von einem Schilddrüsenleiden, das so schwer war, daß ich während des ganzen Krieges nicht eingezogen wurde. Und nun geschah von einem Tag zum andern das mit der Brille und einige Zeit später die Heilung von meinem schweren Schilddrüsenleiden. Ich bemerke noch ausdrücklich, daß ich nicht glaubend in jene erste Versammlung ging, sondern um die Lehre zu prüfen ging ich kritisch dorthin. **Der Herr allein aber war es, der mich davon überzeugte, daß in jener Versammlung das volle Evangelium verkündigt wurde.** Nichts konnte mich jetzt mehr hindern, Bruder Hermann in einer Dienstagversammlung für Mühselige und Beladene in Ohligs aufzusuchen. Dank der Gnade und Vollmacht, die ihm von unserem Herrn Jesus Christus gegeben ist, wurde ich dort in einem Augenblick von einem seelischen Leiden befreit, welches mir seit vielen Jahren anhaftete.

Im allgemeinen heilt der Herr zuerst die Seele und dann den kranken Leib. Ich aber war so ungläubig, daß ich nur durch ein persönlich erfahrenes Wunder an den Auferstandenen zum Glauben kam. Das ist vom Herrn Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen.

L., Bremerhafen

„Ich bin der Herr, dein Arzt"!

STUTTGART, den 24. März 1957

Vor einigen Monaten habe ich im Gustav-Siegle-Haus bei Ihren Vorträgen eine Fürbitte für meine 3jährige Enkelin abgegeben, welche eine eigenartige Entzündung und Schwellung des rechten Ohrläppchens hatte. 12 Ärzte haben nacheinander daran laboriert, ohne Erfolg. **Seit 8 Tagen ist das Ohr ganz normal.** Dem himmlischen Vater sei Dank und Deiner Gemeinde. Herzlichen Gruß die 84-jährige Urgroßmutter. E. H.

Von Gallenleiden wunderbar befreit!

NÜRNBERG, den 20. März 1957

Als Sie in Nürnberg waren, besuchte ich auch Ihre Versammlung. Ich hatte des öfteren Gallensteinanfälle. Sie beteten mit mir und **durch Gottes Hilfe bin ich davon befreit worden.** Lob und Dank dem Heiland und Ihnen für Ihre Liebe. A. G.

Der Tochter ging es jeden Tag besser!

BASEL, den 14. Februar 1957

Im Dezember bat ich um Fürbitte für meine kranke Tochter. Ich kann Ihnen und Ihrem Beterkreis nicht genug danken, daß Sie mein Anliegen in Ihre Gebete eingeschlossen haben. Es geht meiner Tochter jeden Tag besser und wir sind glücklich darüber. Vor allen Dingen aber danken wir unserem lieben Heiland dafür, daß wir seine wunderbare Hilfe erfahren durften. — Ich war in der Mustermesse in Ihrem Vortrag und **bin begeistert darüber, was ich dort hörte und sah.** M. C.

Glücklich und voller Freude über die erlebte Hilfe!

HAMBURG, den 26. Februar 1957

Im Oktober vorigen Jahres schrieb ich an Sie wegen starker Brustschmerzen. Nachdem ich die „Fröhlichen Nachrichten" mit Ihrem Vermerk: Wir beten für Sie — erhielt, **wurden meine Brustschmerzen von Tag zu Tag weniger.** Seit einem Vierteljahr habe ich sie nicht mehr. Auch mein Nasenleiden ist sehr viel besser geworden. Ich bin so glücklich und voller Freude darüber. Ihnen für die Fürbitte und unserem lieben Heiland danke ich dafür ganz herzlich. E. W.

Das einzige Kind den Eltern neu geschenkt!

KEMPTEN, den 27. Februar 1957

Unsere Monika, unser einziges Kind, erkrankte vor 3 Jahren an einer totalen Nervenlähmung. Sie lag in einer Münchener Klinik und die Ärzte hatten bei der Einlieferung wenig Hoffnung. Wir haben Sturm gebetet und die Fürbitten wurden erhört. Unser Herr Jesus hat uns unser Kind wieder neu geschenkt, sie ist wieder gesund. **Und uns wurde in jener Zeit das Tor und der Lebensgrundstein zum Glauben geöffnet und gelegt.** Ihm sei Ehre und Dank täglich neu! R. Sch.

Der Herr tat Großes an ihr!

SCHALE bei Ibbenbüren, den 25. Februar 1957

Der treue Herr hat Euer Gebet erhört und mir geht es besser. Ich bin so froh und dankbar, der Herr hat Großes an mir getan! Ich verrichte wieder alle häuslichen Arbeiten bis auf die Wäsche. Vorher konnte ich doch keinen Kochtopf mehr heben, da ich keinen Halt im Rücken hatte. Denk Dir, am Samstag bin ich acht Kilometer gelaufen, vier Kilometer hin und vier Kilometer zurück zum Büro. Der Herr ist treu, Ihm Preis, Ruhm und Anbetung! **Er hat mich geheilt von der unheilbaren Krankheit: Spingomyelin.** B. H.

Überwältigt von den Wundertaten des Herrn!

BREMEN, den 19. März 1957

Als Leserin der „Fröhlichen Nachrichten" bin ich jedesmal überwältigt, wenn ich von den Wundern des Heilandes lese. Ich selbst habe auch diese Heilung erfahren, als Du das erstemal in Bremen warst. **Alle meine Leiden schwanden allmählich dahin,** so daß ich als 60jährige den großen Haushalt versehen kann. Ich war manchmal erstaunt über die Kraft, die ich bekam. Wie ist doch die Güte des Herrn so groß! M. F.

Wunderbare Hilfe an Leib und Seele!

BERLIN, den 27. Februar 1957

Im Ketzerzelt in Berlin waren Sie von Kranken umgeben. Auch ich brachte ein Opfer! Kam vom Dienst — nahm meinen Stock, links die spinale Kinderlähmung — an beiden Knien Arthritis deformans schweren Grades. Das Riesenzelt war voll besetzt. Auch ich blieb von 16.00 bis 20.30 Uhr. Die Kranken umringten Sie, aber auch die Feinde blieben dabei. Mich fesselten die „Fröhlichen Nachrichten". Kein Jünger und Apostel war krank! In meiner Kirche heißt es: **„Sie sind auserwählt zum Leiden!"** Aber da hörte ich Sie. Ich erkannte so oft mein freches Maul, wie ich damit so oft zuschlagen und weh tun kann. Wenn ich nachts aufwache, falte ich meine Hände: Segne Bruder Zaiss — laß viele Zeichen und Wunder geschehen! Dann schrieb ich an Euch: Betet auch für mich! **Eine große Zuversicht erfüllt mein Herz!** Wie fein hatten Sie David beschrieben und ... mir ... gehts ... gut! Fast gar keine Tabletten benötige ich — ich konnte nur Minuten stehen, saß beim Zähneputzen. Jetzt gehts mir gut. Habe wenig Schmerzen, kann laufen, wenn auch das Knien noch weh tut. Ich danke Dir, mein Heiland, danke Euch, liebe Brüder und Schwestern. **Jetzt lese ich täglich in der Bibel.** Gelobt sei Jesus Christus! L. W.

Schon bedeutende Besserung eines 30jährigen Leidens!

KÖLN, den 21. Februar 1957

Seitdem wir die „Fröhlichen Nachrichten" erhielten und Sie für meinen Mann beteten, geht es mit seinem Hautleiden bedeutend besser. Die Besserung schreitet langsam aber stetig vorwärts. Litt er doch schon 30 Jahre daran. **Wir danken unserem lieben Heiland.** Fam. H.

Ist Er nicht wunderbar?

MÜNCHEN, den 24. März 1957

Mit großer Freude und Dank unserem herrlichen Heiland kann ich Dir heute die Mitteilung machen, daß **meine Schwester in Österreich von ihrer Geisteskrankheit und Nervenleiden geheilt worden ist.** Herzlichen Dank Dir und der Betgemeinde für die Fürbitte. Th. G.

Kind geheilt von gefährlicher Krankheit!

BERLIN O 39, den 27. Februar 1957

Durch Ihr Gebet zum Heiland haben Sie unsrer Christel so geholfen, daß sie heute gesund geworden ist, **gesund von einer würgenden Krankheit, Diphtherie.** Dafür wollen wir unserem Herrn immer danken. H. H.

Jesus Christus heilt ganz!

BELGERN, Kr. Torgau, den 9. Februar 1957

Welche Freude, Post von Ihnen zu erhalten mit dem Vermerk: Wir beten! **Jetzt ist nur der Heiland mein Arzt.** Die Schmerzen in den Beinen haben sich schon gebessert, dann wird es auch körperlich besser werden, denn unser Herr Jesus Christus heilt ganz! Dem Herrn sei Lob und Dank für seine Gnade und Erbarmen. Bis jetzt hatte auch meine Tochter keinen Herzanfall wieder. Fr. M.

Drei Menschen von schwerer Krankheit geheilt!

TARMSTEDT bei Bremen, den 6. Februar 1957

Durch Deine Fürbitte wurde ich vom lieben Heiland am 11. Juni 1955 von meinem Rheumaleiden geheilt, ich kann sagen: auf der Stelle. **Die Liebe Jesu hat mich angerührt, eine große Freude kam über mich.** Nun wird der Heiland auch noch den Rest meiner bösen Magen-Kolik wegnehmen. Ferner wurde auch meine Schwester, die in der alten Heimat zurückgeblieben ist, vom Schlaganfall getroffen, aber nach der Fürbitte in Ohligs davon geheilt im Namen Jesu. Ein Jahr hat sie gelegen, jetzt kann sie wieder aufsein. Herr, Deine Werke sind wunderbar und das erkennet meine Seele wohl! — Unsere liebe Lotte bekam im Jahre 1954 plötzlich eine schwere Gesichtsentzündung. Gesicht und Nase waren feuerrot. Die Ärzte wußten zunächst keinen Rat. Dann kam Bruder Zaiss nach Bremen, und ich bekam innerlich den Auftrag vom Herrn, die Lotte mit in die Versammlung zu nehmen. Als Bruder Zaiss mit den Kranken betete, ging ich mit ihr vor, aber der Feind der Seele hat sie wohl erschreckt, denn plötzlich riß sie sich los und lief auf die andere Seite. Mit Hilfe eines jungen Mannes hielt ich sie fest und dann hat der Heiland, der große Sieger, **unser Lottchen von dieser bösen Krankheit geheilt.** Bis heute hat sie ein klares, reines Gesicht. Ja, es wäre zum Weinen, wenn kein Heiland wäre! E. M.

„Da kann ja der Heiland anfangen!"

HEIDELBERG, den 15. März 1957

Vor 2 Jahren war ich in Ohligs im Gebetskämmerlein, mühselig und beladen, denn ich hatte keine Arbeit, keine Wohnung und kein Geld. Meiner Seele gings auch nicht gut. Auf Deine Frage: Was ist mit Dir? sagte ich nur: **Ich bin auf der ganzen Linie am Ende.** Darauf sagtest Du: „Das ist ja wunderbar, da kann der Heiland anfangen." Ich war sehr verdutzt über diese Antwort. Nachdem Du unter Handauflegung mit mir gebetet hattest, sagtest Du zu mir: **„Du wirst staunen, der Heiland macht alles wieder gut."** Dabei hatte ich kein Wort von meiner Lage über die Lippen gebracht und Du konntest es gar nicht wissen, worum es ging bei mir.

Genau 3 Monate später erlebte ich die Erhörung dieser Botschaft. 3 Monate war nichts zum „staunen" da, aber der Heiland wollte wohl meinen Glauben sehen. Dann bekam ich eine Lebensstellung in meinem Beruf, woran ich nicht im Traum gedacht hatte, dazu eine eigene kleine Wohnung und wieder ein stärkeres Vertrauen zu Ihm, meinem Heiland. O wie gut ist's, Dir vertrauen, Jesus J. L.

O ja, Er ist wunderbar!

SILIXEN, Kr. Lemgo, den 13. März 1957

Der Herr Jesus hat **über Nacht meinen todkranken Jungen gesund gemacht.** Er kann auch meine verschiedenen Leiden wegnehmen. W. K.

Die helfende Hand Jesu brachte die Wende!

RÖDINGHAUSEN, Kr. Herford, den 17. April 1957

Habe Dank für Deine und der Geschwister Fürbitte. Die helfende Hand Jesu war spürbar über mir in den schweren Tagen meiner Lungenentzündung. **Mir wurde die rechte Hilfe zuteil.** Mein Hausarzt hat sich sehr um mich bemüht. Ein Sauerstoffgerät sollte besorgt werden, aber es fand sich keins. Als die Not aufs höchste gestiegen war, kam jemand, der ein ganz modernes Sauerstoffgerät hatte und stellte es mir 8 Tage kostenlos zur Verfügung. So kam die Hilfe doch noch rechtzeitig vom Herrn. Er hat Großes an mir getan. Ihm sei Lob und Dank für seine große Barmherzigkeit. Kl. D.

Ja, betet füreinander, daß ihr gesund werdet!

STUTTGART-VAIHINGEN, den 16. April 1957

Vor vier Wochen baten wir um Fürbitte für unseren 77jährigen Opa, der plötzlich an einem Blasen- und Darmleiden erkrankte. 14 Tage lang versuchte der Arzt alles Mögliche, ihm zu helfen, operieren wollte man ihn wegen seines hohen Alters nicht. Da kam Deine Nachricht: Wir beten! Vom selben Tage an war es nicht nur etwas besser sondern wieder so gut wie früher. Dabei wußte unser Opa nicht, daß wir an Dich geschrieben hatten, also auch nichts von Deiner Antwort. **Wir wissen und glauben es: Der Herr hat wunderbar geholfen.** Ihm allein sei dafür Dank und Ehre. E. H.

Ein Dank für fürbittendes Gedenken!

Wir möchten Ihnen, aber vor allem auch dem Herrn, von ganzem Herzen **danken für die Genesung des kleinen Hans Klein in Sarralbe.** Seine Augen sind wieder ganz klar, auch sein Aussehen ist wieder viel besser. N. N.

Matth. 18, V. 19: warum es ist . . . das soll ihnen gegeben werden!

ZÜRICH, den 14. April 1957

Am 25. Februar brachte ich einen Eilbrief an die Gemeinde ECCLESIA zur Post. Er enthielt die Bitte, für meinen Buben zu beten, daß er die Prüfung gut bestehe. — Am 27. Februar hat er dann die Prüfung so gut bestanden, daß er nicht repetieren muß, sondern nun in die nächste Klasse aufrücken konnte.

Allen Betern danken wir herzlich für das Einstehen vor Gott in unsrer Sache. M. E.

Bruder Zaiss bittet alle Gotteskinder für die Tausende Kranken, die sich an ihn wenden, zu beten, daß sie sich bekehren zu dem lebendigen Gott durch seinen Sohn Jesum Christum, und daß der gnadenvolle Herr sie heilen möge. Jeden Dienstag, wenn wir in OHLIGS unsere Versammlung für Mühselige und Beladene haben, beten schon viele Tausende Gotteskinder mit uns für diese Erlösung Suchenden. Bitte, bitte, betet mit. Es ist grauenhaft, all das Elend zu sehen und zu hören. Bruder Zaiss empfängt monatlich von Hilfesuchenden 2000—3000 Briefe, Telegramme, etc. Ihm offenbart sich aus diesen Zuschriften die durch die Sünde und Gottesferne entstandene Katastrophe an Leib und Seele der armen, gepeinigten Menschen. Krankheiten, deren Namen schon Entsetzen wirken, sind alltägliche Erscheinungen. Betet mit uns zum Heil dieser Hilfesuchenden jeden Dienstag in der Zeit von 17.00 bis 22.00 Uhr. Gott segne jedes Gebet dem Betenden!

Unser Schallplatten-Sortiment wird fortlaufend durch neuerschienene Platten ergänzt. Wir zeigen diese auch künftig an dieser Stelle an.

Verlangen Sie unseren Schallplatten-Prospekt.

Gebundene Jahrgänge der „Fröhlichen Nachrichten" 1957

sind noch lieferbar. In festem Einband DM 5,80; kart. DM 4,80; Halbledereinband DM 6,80.

Jahrgänge 1956 und früher nicht mehr lieferbar.

Soeben erschien in 2. Auflage: E. W. Bullinger

Die zwei Naturen in dem Kind Gottes

68 Seiten, fein kart., Preis DM 2,50

Welches Kind Gottes steht nicht im Kampf, heute, in einer Welt, in der der Satan sein Herrschaftsgebiet noch immer weiter ausdehnt? Er weiß, daß er nicht lange mehr Zeit hat, dann erscheint der von allen Kindern Gottes erwartete Siegesfürst, Jesus Christus mit seinen heiligen Engeln. (Offenbarung 19.) Wer sich rüsten will für den Kampf wider den Fürsten dieser Welt, der orientiere sich an dieser Schrift über die Herkunft und Notwendigkeit des Kampfes in ihm selber und stelle sich um so fester auf die Seite des Siegers: Jesus Christus!

In der Schriftenreihe **„Die Aktualität des lebendigen Wortes"** erschien bisher

Die Endzeit von Hermann Zaiss

Vierte Auflage
104 Seiten
mit zweifarbigem Schutzumschlag
Verkaufspreis DM 4,50 für das gebundene Exemplar

Aus dem Inhalt: Vom harmlosen Prügel zur erdzerstörenden Atomwaffe · Seelischer Organismus des Menschen in tödlicher Bedrohung · Ein wunderbares Mittel, das immer hilft · Verführerische Ablenkungsmittel · Was dem stärksten Bizeps überlegen ist · Dämonische Übermenschen betreten die Weltbühne · Versteigerung des Weltalls · Das Leben Gottes hat die stärksten Trümpfe.

Zuerst waren es die Vorträge des Verfassers über das Thema „Die Endzeit", die die Zuhörer ungemein fesselten und aufhorchen ließen, als sie von Dingen hörten, mit denen die meisten sich bis dahin kaum beschäftigt hatten. Dann, nach der Herausgabe des Buches griffen viele danach und noch immer halten die Bestellungen darauf an, obwohl die ersten Vorträge schon vor 5 bis 6 Jahren gehalten wurden. Die Entwicklung der Erdsatelliten, darunter die beiden Sputniks der Russen in den letzten Wochen, haben die Aufmerksamkeit vieler denkender Menschen verstärkt auf dies Buch von Hermann Zaiss gelenkt, welcher diese Entwicklung seit langem voraussah. Alle diejenigen, die sich beunruhigt fragen: Wie mag das nur weitergehen? sollten dieses Buch lesen. Es orientiert sich an den biblischen Voraussagen übernatürlicher Kräfte, die in Erscheinung treten sollen, gibt eine klare biblische Schau der Ereignisse in dieser Welt, die durch den Anbruch des Atomzeitalters die Frage der „Endzeit" für unseren Planeten grell beleuchtet. Doch bleibt es das Hauptanliegen des Verfassers, den beunruhigten Menschen der Gegenwart in die Ruhe in Gott einzuführen und es haben viel Tausende schon den Frieden Gottes in Jesus Christus empfangen, welcher höher ist als alle Vernunft. R.

Gottes Imperativ: *Sei gesund* von Hermann Zaiss

Die Bibel als Schlüssel zu einem Leben der Freude und Kraft

2. Aufl., 100 Seiten, mit zweifarb. Umschlag, kartoniert
Preis DM 3,80

In einer Art biblischer Therapie beschäftigt sich dieses Buch des gesegneten Solinger Fabrikanten und Evangelisten mit der heute brennend gewordenen Frage: Krankenheilungen nach der Schrift — auch heute noch?

Kaum einer in Deutschland ist mehr dazu berufen als er, steht er doch nun schon über 13 Jahre neben seiner Berufsarbeit in einem hingebungsvollen Dienst an mühseligen und beladenen Menschen. Gott hat ihn zu diesem Dienst berufen. Reiche Erfahrungen göttlichen Eingreifens durch Gebet mit und für Kranke; durch Glauben selig gewordene Menschen fanden Ruhe für Leib und Seele durch seinen und seiner Mitbrüder Dienst. Ihre Zahl geht hoch in die Tausende.

*

Wie werde ich ein Kind Gottes von H. Zaiss

2. Aufl., 52 Seiten, kart. Preis DM 1,65

Nach diesem kleinen Buch greifen viele, die unter der klaren Verkündigung des Evangeliums, der frohen Botschaft von der Errettung des Sünders durch den Heiland Jesus Christus, obige Frage stellen. Der Weg wird gewiesen biblisch klar und unkompliziert: Nimm das Geschenk Gottes an und du hast es. Längst hat dein Heiland die volle Erlösung vollbracht, die dich zum Kind Gottes macht, so du glaubst.

Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Postfach 150

Herausgeber: Hermann Zaiss, Solingen-Ohligs, Postfach 67. Die „Fröhlichen Nachrichten" erscheinen monatlich zweimal. **Bezugspreise** im Vierteljahr: 1—3 Stück je DM 1,80; ab 4 Stück je DM 1,50. Bestellung durch Verlag oder Postämter. **Bezugspreise vierteljährlich für das Ausland:** für die **Schweiz** Fr. 1,80, ab 4 Stück Fr. 1,65; für **Holland:** fl. 1,60; für **Österreich:** Sh. 10,—; für die **Dollarländer** 0,50 Dollar. **Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn,** Postfach 150 — Telefon Nr. 2720

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Für Zahlungen an den Verlag benutze man möglichst die nachstehend aufgeführten **Postscheckkonten: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Frankfurt/Main Nr. 13425; Basel V 25726; Postsparkassenamt Wien Nr. 109345**